

LEUTE



► Ein hochqualifizierter Berufsstand, der zu wenig Wertschätzung erfährt und fremdbestimmt ist – das ist laut **Andreas Westerfellhaus** (2.v.r.), Präsident des Deutschen Pflegerates, die Situation der Pflege in Deutschland. Und deshalb ist es für ihn keine Frage, dass sie dringend eine eigene Kammer braucht, damit berufspolitische Entscheidungen endlich von denen gefällt werden, die wissen, wovon sie reden. „Pflegekammer – was soll das?“, lautete der Titel einer Informationsveranstaltung, mit der das Krankenhaus Düren und die Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste (DGF) ihre neue Reihe „Forum Pflege“ starteten. Auch wenn Andreas Westerfellhaus betonte, dass sich mit der Gründung einer Pflegekammer nicht alle Probleme, mit denen der Berufsstand zu kämpfen hat, in Luft auflösen, so sei sie doch der entscheidende Schlüssel, sagte der Pflegeratspräsident. Mit Andreas Westerfellhaus durften die Organisatoren Erik Och und Heinz Lönneßen zwei weitere prominente Gäste begrüßen: Monika Skibicki, Vorsitzende der Nationalen Konferenz zur Errichtung von Pflegekammern, und Michael Kehren, Vorsitzender des Bundes- und Landesfachbereichs Gesundheit in der Komba-Gewerkschaft.
